

Name:	Marina Dörnbrack	Schule: GS Moorflagen Klasse: 3	26.1.07 Sachunterricht
-------	---------------------	------------------------------------	-------------------------------

Unterrichtsvorbereitung anlässlich eines Unterrichtsbesuches im Sachunterricht

Gliederung

- 1. Thema der Stunde**
- 2. Ziele der Unterrichtseinheit**
- 3. Übersicht über die Stunden der Unterrichtseinheit**
- 4. Bedingungsfelder des Unterrichts:**
 - 4.1 Analyse des Unterrichtsgegenstandes**
 - 4.2 Vorüberlegungen zur Lerngruppe und Lernvoraussetzungen**
- 5. Didaktische Entscheidungen**
 - 5.1 Didaktische Überlegungen**
 - 5.2 Unterrichtsziel**
- 6. Stundenplanung**
- 7. Anhang**

1. Thema der Stunde

Wie schrieben die *Alten Ägypter*?

2. Ziele der Unterrichtseinheit „Vom Schreiben“:

Fachlich:

- Die Schüler setzen sich mit der Entstehung der Schrift auseinander.
- Die Schüler lernen warum die Erfindung der Schrift wichtig war und ist.
- Die Schüler lernen, wie sich die Schrift im Laufe der Menschheitsgeschichte verändert und entwickelt hat.
- Schüler kennen die Schrift als Kommunikationsmedium im historischen Zusammenhang.
- Die Schüler begreifen die Schrift als historische Quelle vergangener Wirklichkeit.
- Die Schüler schätzen die Leistungen früherer Kulturen.
- Die Schüler probieren sich an verschiedenen Schreibgeräten, Schreibtechniken, sowie an verschiedenen Schreibmedien (Stein, Ton, Papyrus, Wachs, Tafel) aus.

Durchlaufend:

- Das historische, soziale und kulturbezogene Lernen wird gefördert.
- Die Schüler üben sich in verschiedenen Methoden, wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Stationsarbeit.
- Die Schüler entwickeln angemessene Arbeitshaltungen.
- Die Schüler üben sich im Planen von Arbeitsprozessen.
- Die Schüler beachten vereinbarte Regeln.
- Die Schüler schulen ihre Feinmotorik.

3. Übersicht über die Stunden der UE „Vom Schreiben“:

- | | |
|---------|---|
| 1.-3. | Std.: Wie schrieben die Alten Ägypter? –
Schreiben von Hieroglyphen |
| 4.-6. | Std.: Die Keilschrift der Sumerer - Schreiben mit Holzkeilen in
nassen Ton |
| 7.-9. | Std.: Wie lernten die Kinder der Römer das Schreiben? –
Schreiben mit einem Stilus auf Wachstafeln |
| 10.-13 | Std.: Herstellung von Papier |
| 14./15 | Std.: Das Schreiben mit einer Gänsefeder und Tinte auf Papier |
| 16./17. | Std.: Drucken |
| 18. | Std.: Schreiben mit einem Griffel auf eine Schiefertafel |
| 19./20 | Std.: Sütterlin-Schrift schreiben und lesen |
| 21.-24 | Std.: Schriften aus aller Welt |

+führen eines „Schrift“-Tagebuches

4. Bedingungsfelder des Unterrichts

4.1 Analyse des Unterrichtsgegenstandes

Als um ca. 3000 v. Chr. Ober- und Unterägypten vereint wurde, entwickelten sich auch gleichzeitig die Hieroglyphen. Dieses hatte einen ganz einfachen Grund: um ein so großes Reich zu verwalten und Steuern und Gesetze zu erlassen, war eine Schrift unerlässlich. Man gebrauchte die Hieroglyphen auch für die Inschriften auf Tempeln und Pyramiden und um die Taten des Pharaos hervorzuheben.

Die Hieroglyphen (griech. "heilige Einmeißelungen") waren zwar sehr schön anzusehen, aber sie hatten auch einen Nachteil: man konnte mit der Druckschrift einfach nicht schnell schreiben. Es wurde eine raschere Form des Schreibens benötigt, und dafür benutzte man Zeichen mit einer lautlichen Zuordnung. Es entstanden stilisierte, abstraktere Zeichen, die Schrift wurde komplexer, aber auch genauer. Das daraus entstandene, komplizierte Schriftsystem war so erfolgreich, dass es 3000 Jahre unverändert bestehen blieb. Eine Hieroglyphe konnte dabei ein ganzes Wort oder auch nur einen einzelnen Laut (Phonogramm) symbolisieren. Einige der Hieroglyphen waren daher den Buchstaben der Alphabet-Schriften vergleichbar. Die Ägypter verwendeten als Schriftmedien Stein, Ton, aber auch Rollen aus Papyrus, Leder und Leinen und schrieben meist mit Pinseln.

Die Alten Ägypter hatten keine strikten orthographischen Regeln, wie wir sie heute haben. Für sie war nur die Ästhetik von besonderer Bedeutung. So war es damals auch völlig gleich, ob man von links nach rechts oder von rechts nach links schrieb (wobei letzteres häufiger vorkam). Man konnte auch von oben nach unten schreiben. Die Ägypter wussten trotzdem, in welche Richtung sie lesen sollten, sie mussten nur auf die menschen- und tiergestaltigen Hieroglyphen schauen. Blickten sie nach rechts, mussten sie von der rechten Seite anfangen zu lesen, schauten sie nach links, liest man sie so wie wir es heute gewohnt sind - von links nach rechts. Wenn die Hieroglyphen in langen Spalten aufgeteilt wurden, konnte man sie von oben nach unten lesen.

Fast 3000 Jahre gebrauchte man die Hieroglyphenschrift. Im 1. Jh. n. Chr. wurde Ägypten von Missionaren heimgesucht, die mit ihrem christlichen Glauben schnell Gehör fanden. Anfang des 4. Jh. war fast ganz Ägypten bekehrt und man verachtete die alte heidnische Kultur mit ihren Gebräuchen und ihrer Schrift. Mit dem Christentum führte man die griechische Schrift ein und die Bedeutung der Hieroglyphen geriet in Vergessenheit.

Erst 1822 gelang es Jean-Francoise Champollion, mithilfe des „Steins von Rosetta“ (einem Stein, der denselben Text in mehreren Sprachen aufwies), die Hieroglyphen zu entschlüsseln und die Botschaften der Alten Ägypter der Nachwelt darzubieten.

4.2 Vorüberlegungen zur Lerngruppe und Lernvoraussetzungen

Die Klasse 3b der Grundschule Moorflagen in Niendorf besteht aus 26 Schülern und setzt sich aus 17 Jungen und 9 Mädchen zusammen.

Die meisten Schüler sind in Deutschland geboren und aufgewachsen...

Das Arbeitsklima in der Lerngruppe ist sehr angenehm, die Schüler sind motiviert und interessiert. Die Schüler sind es gewohnt, selbständig zu arbeiten, außerdem kennen sie bereits verschiedene kooperative Lernformen, wie Partner- und Gruppenarbeit.

Der Leistungsstand in der Klasse hinsichtlich der Lesefähigkeit und Schreibfähigkeit ist heterogen. Der Heterogenität der Lerngruppe wird durch das Thema und das zur Verfügung gestellte Material Rechnung getragen, insofern, als hier eine individuelle Differenzierung erfolgt, damit die Schüler entsprechend ihres Leistungsvermögens arbeiten können.

...

5. Didaktische Entscheidungen

5.1 Didaktische Überlegungen

Die Schüler nehmen überall in ihrer Lebensumwelt Schrift wahr. In jeder Stadt der Welt entdecken sie Leuchtschriften, Plakate und Straßenschilder. Die Schrift ist sehr wichtig in der Menschheitsgeschichte. Ohne Schrift wäre die Menschheit noch lange nicht da, wo sie jetzt ist, da die Überlieferung von Wissen nur unzureichend hätte stattfinden können. Den Schülern soll dieses bewusst werden, denn wenn sich niemals Schrift entwickelt hätte, gäbe es keine Zeitschriften, keine Bücher, keine Post, kein Computer...und das Leben der Schüler würde ganz anders aussehen. Zudem würde es keine historischen Überlieferungen geben, da die Weitergabe von unveränderten Informationen und Gedanken an spätere Generationen nicht stattgefunden hätte.

Die Schüler der 3b lernen seit nun fast drei Jahren schreiben. Und die Schrift ist schon jetzt aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken. Sie schreiben gerne Briefe, schreiben sich gegenseitig ins Freundschaftsbuch und notieren Adressen.

Da die vorliegende Stunde die erste der Unterrichtseinheit „Vom Schreiben“ ist und die Schrift nicht von einem einzelnen Menschen oder Volk erfunden, sondern parallel in unterschiedlichen Ländern, zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Formen entstand, muss entschieden werden, welche Schrift die erste ist, mit der sich die Schüler aktiv auseinandersetzen.

Die Entscheidung fiel auf die Schrift der Alten Ägypter, da sie eine der ältesten Schriften der Menschheitsgeschichte darstellt. Außerdem knüpft dieses Thema an unsere vorherige Unterrichtseinheit an. In der Unterrichtseinheit „Kinder der Welt“ gab es unter anderem eine Ägypten-Kiste. In dieser Kiste wurde alles gesammelt, was die Kinder zum Thema Ägypten fanden. Dort kamen auch verschiedene Dinge herein, welche Hieroglyphen aufzeigten.

An Hieroglyphen lässt sich die Entwicklung von Schrift sehr gut darstellen. Die Schüler werden diese Schrift selbst erproben und feststellen wie kompliziert und uneindeutig sie doch ist. Außerdem werden die Schüler erfahren, dass im Alten Ägypten nur ein kleiner Teil der Bevölkerung schreiben konnte und dass der Beruf des Schreibers ein Traumberuf aller Kinder war.

Begründung findet die Thematik im Rahmenplan in verschiedenen Lernfeldern. Zum einen in dem Lernfeld „Umgang mit Zeit, Veränderung und Geschichte“ und zum anderen in dem Lernfeld „ Die technisch gestaltete Welt“:

„Die Kinder gewinnen erste Einblicke in vergangene Lebensweisen und erfahren dass Überreste Quellen des Wissens über vergangene Zeiten sind und dass materielle Gegebenheiten, Lebensbedingungen, Handlungs- und Denkweisen der Menschen sich im Laufe der Zeit verändert haben.“¹

„Die Kinder werden in die Lage versetzt, technische Erfindungen nachzuvollziehen, ihre Bedeutung für die Menschheit zu erfassen und in einen geschichtlichen Zusammenhang zu stellen.“²

5.2 Unterrichtsziel

siehe unten: Stundenplanung- Stundenziel

6. Stundenverlaufsplanung

Name:	Marina Dörnbrack	Schule: GS Moorflagen Klasse: 3	26.01.07 Fach:	Sachunterricht
-------	---------------------	------------------------------------	----------------	----------------

Stundenthema: „Wie schrieben die *Alten Ägypter*? “

Stundenziel bzw. Schwerpunktlernziel:

fachlich:

- Die Schüler erlangen mittels eines Spiels ein Wissen über die Wichtigkeit der Schrift.
- Die Schüler setzen sich intensiv mit den Hieroglyphen der Alten Ägypter auseinander, indem sie ihren Namen in Hieroglyphen schreiben.
- Die Schüler erkennen, dass es viel mühsamer und aufwendiger ist mit Farbe und Pinsel zu schreiben als mit dem Füller
- Die Schüler erkennen den Unterschied zwischen unserem Alphabet und dem der Alten Ägypter (dieses Lernziel erreichen wahrscheinlich nicht alle Schüler in dieser Stunde).

„durchlaufend“:

- Die Schüler beachten die Regeln des Unterrichtsgesprächs.
- Die Schüler trainieren das selbstorganisierte Arbeiten.
- Die Schüler üben den sachgerechten Umgang mit dem Material.
- Die Schüler erweitern ihre mündlichen Kommunikationskompetenzen.
- Die Schüler schulen ihre Feinmotorik.


¹ Freie und Hansestadt Hamburg: Behörde für Bildung und Sport, Rahmenplan Sachunterricht Grundschule, Hamburg 2004, S. 17

² Freie und Hansestadt Hamburg: Behörde für Bildung und Sport, Rahmenplan Sachunterricht Grundschule, Hamburg 2004, S. 28

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase: Einstieg ins Thema Lehreraktivitäten / Impulse (wörtlich formuliert)	Schülerbezogene Überlegungen/Schüleraktivitäten (Lerngruppe und individuelle S.)	Sozialformen & Medien
1	10.00 - 10.10	L begrüßt S und Gäste L bittet die S in den Stuhlkreis L: Wir spielen jetzt „Stille Post“. Ich fange bei Frederik an und flüstere ihm etwas ins Ohr, mal schauen was am Ende des Stuhlkreises dabei herauskommt? L liest vor was sie S ins Ohr geflüstert hat: „Am Ende kam etwas ganz anderes dabei heraus... Wie hätte der Pharao alles bekommen, was er wollte? Murmelt mal zu zweit darüber.“ L kündigt ein Unterrichtsgespräch an und bestimmt den ersten S. L resümiert die Antworten der Schüler	S begrüßen L und Gäste S gehen in den Stuhlkreis Im Stuhlkreis flüstern die Kinder sich der Reihe nach den Satz ins Ohr ins Ohr S murmeln zu zweit über ihre Gedanken. S äußert seinen Vorschlag, nimmt weiteren S dran. Jungen und Mädchen im Wechsel. S hören zu.	Frontal Stuhlkreis Stille Post Stuhlkreis Stuhlkreis Murmeltgespräch Unterrichtsgespräch Aufzeichnung Resümee

Didaktisch-methodischer Kommentar:

- Das Spiel „Stille Post“ soll den Schüler verdeutlichen, dass bei einer mündlichen Überlieferung meist etwas vergessen oder verändert wird. Dieses soll zum Thema „Schrift“ hinleiten.
- Im Unterrichtsgespräch können die S zunächst eigene Vermutungen und Ideen äußern. Jedes Kind spricht beim Murmeln, viele Kinder kommen zu Wort.
- In dieser Phase beachten die Schüler die Gesprächsregeln eines Unterrichtsgesprächs.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase: Stundenprogramm und Lernziele Lehreraktivitäten / Impulse (wörtlich formuliert)	Schülerbezogene Überlegungen/Schüleraktivitäten (Lerngruppe und individuelle S.)	Sozialformen & Medien
2	10.10 - 10.13	L: „Ihr habt schon viele tolle Ideen gehabt!“ L: „Unser neues Thema heißt `Vom Schreiben`. Wir werden uns in nächster Zeit mit verschiedenen Schriften beschäftigen. Um welche Schrift es heute geht, zeigt euch dieses Lesezeichen. L: „Die erste Schrift mit der wir uns beschäftigen werden, ist also die Schrift der Alten Ägypter.“ L deckt das Stundenprogramm auf und erläutert dieses kurz L bestimmt „Abhaker“	S hören zu. S hören aufmerksam zu. Einige S erkennen, dass es sich um die Schrift der Alten Ägypter handelt. S hören zu S lesen mit S bekommt ein Stück Kreide	Stuhlkreis Lesezeichen mit Hieroglyphen  Tafel Programm Kreide, Tafel




Didaktisch-methodischer Kommentar:

- Das Stundenprogramm macht den Schülern den Ablauf der Stunde transparent.
- Die Ziele werden den Schülern erläutert, damit die Kinder wissen, was sie heute lernen werden.
- Der „Abhaker“ ist, so wie das Stundenprogramm, ein Ritual, das sich bewertet hat. Die S haken sehr gerne ab. Die Schüler wissen dadurch an welchem Punkt der Stunde wir angelangt sind und was noch kommt.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase: Briefe und Anweisung zur Gruppenarbeit Lehreraktivitäten / Impulse (wörtlich formuliert)	Schülerbezogene Überlegungen/Schüleraktivitäten (Lerngruppe und individuelle S.)	Sozialformen & Medien
3	10.13 - 10.20	<p>L: „Ich lese euch zunächst kurz etwas zu den Hieroglyphen vor. Behalte, was du gelernt hast!“</p> <p>L: „Was hast du gelernt?“</p> <p>L: „Nun sollt ihr selbst einmal probieren in Hieroglyphen zu schreiben.“</p> <p>L geht mit den S den Arbeitsauftrag durch und befestigt ihn an der Tafel.</p> <p>L erläutert den Arbeitsauftrag zusätzlich kurz anhand eines Beispiels.</p> <p>L: „Was sollt ihr nun machen?“</p>	<p>S hören aufmerksam zu.</p> <p>S nehmen sich gegenseitig dran.</p> <p>S sind gespannt.</p> <p>S hören zu, stellen eventuell Nachfragen.</p> <p>Alle S sind aufmerksam.</p> <p>Ein S wiederholt den Arbeitsauftrag</p>	<p>Infotext über die Hieroglyphen</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Anweisung zur Arbeit</p> <p>Arbeitsauftrag Hieroglyphenalphabet</p>

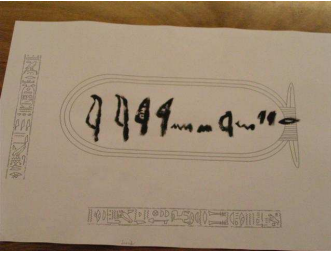
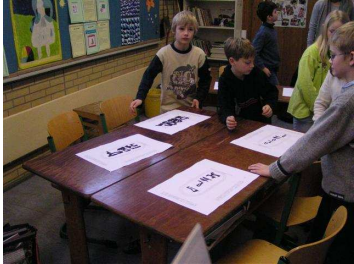
Didaktisch-methodischer Kommentar:

- Das gemeinsame Durchgehen und die Visualisierung des Arbeitsauftrages dienen als Hilfestellung für die folgende selbständige Arbeit.
- Durch das kurze Beispiel haben auch die schwächsten Schüler die Chance sofort zu beginnen, ohne noch einmal lange den Arbeitsauftrag lesen und verstehen zu müssen.

Uhrzeit	Thema der Phase: Gruppenarbeit Lehreraktivitäten / Impulse (wörtlich formuliert)	Schülerbezogene Überlegungen/Schüleraktivitäten (Lerngruppe und individuelle S.)	Sozialformen & Medien
4 10.20 - 10.37	<p>L entlässt die S nach und nach aus dem Stuhlkreis.</p> <p>L: „Wenn ihr das Material habt, stelle ich die Eieruhr auf 17Minuten.- Ihr habt also 17Minuten Zeit für die Bearbeitung“</p> <p>L: „Wenn ihr Fragen habt, meldet ihr euch, ich werde dann kommen!“</p> <p>L verteilt an die Tische das benötigte Arbeitsmaterial.</p>  <p>L steht während der Arbeit für Fragen zur Verfügung.</p>	<p>S setzen sich nach und nach an ihren Platz.</p> <p>S hören zu.</p> <p>S sichten das Material und beginnen mit der Arbeit.</p>  <p>S arbeiten.</p>	<p>Eieruhr</p>  <p>Pinsel, Tuschkasten, Arbeitsauftrag, Hieroglyphenalphabet, Fragebogen, Brief, Arbeitsblatt mit Kartusche</p> <p>s.o.</p>

Didaktisch-methodischer Kommentar:

- Die Schüler setzen sich mit der Hieroglyphenschrift intensiv auseinander, indem sie ihren Namen schreiben.
- Das Entlassen aus dem Stuhlkreis erfolgt nach und nach, damit es keine große Unruhe gibt.
- Die Eieruhr dient später als akustisches Signal zur Beendigung der Gruppenarbeit.
- Der Lehrer steht für Nachfragen zur Verfügung und lässt die Schüler in Ruhe arbeiten.

Uhrzeit	Thema der Phase: Präsentation/Feedback/Daumenprobe Lehreraktivitäten / Impulse (wörtlich formuliert)	Schülerbezogene Überlegungen/Schüleraktivitäten (Lerngruppe und individuelle S.)	Sozialformen & Medien
5 10.37 - 10.45	<p>Die Eieruhr klingelt</p> <p>L: „Nun machen wir eine Ausstellung eurer „Schriften“. Überlege dabei welche „Schrift“ dir gut gefällt und warum?“</p> <p>L: „Welche „Schrift“ hat dir gut gefallen und warum?“</p> <p>L: „Nun eine kurze Daumenprobe: „Hättest du in der Schule lieber die Schrift der Ägypter gelernt?“</p> <p>L bedankt sich bei den Schülern für die gute Mitarbeit und verabschiedet sich.</p>	<p>Die S beenden die Arbeit</p> <p>S gehen herum und gucken sich die Schriften der anderen S an.</p>  <p>S nennen Kriterien</p> <p>S machen die Daumenprobe.</p> <p>S verabschieden sich und gehen in die Pause.</p>	<p>Eieruhr</p> <p>Ausstellung</p>  <p>Frontal</p> <p>Daumenprobe</p>

Didaktisch-methodischer Kommentar:

- Bei der Ausstellung können die S die Werke ihre Mitschüler betrachten, jedes Werk wird somit gewürdigt.
- Aus den Rückmeldungen zu verschiedenen Werken, erkennen die S was beim Schreiben von Hieroglyphen wichtig ist.
- In der Folgestunde wird weiter am Thema „Hieroglyphen“ gearbeitet. S, die nicht fertig geworden sind, können weiterarbeiten. Die anderen S beschäftigen sich mit den Zusatzaufgaben des Arbeitsauftrags.
- Des Weiteren werden die Schüler ein „Schrift“-Tagebuch anfertigen, in welches die wichtigsten Informationen zu den verschiedenen Schriften der Unterrichtseinheit eingetragen werden.

7. Anhang Stundenprogramm

Thema:

Wie schrieben die Alten Ägypter?

Phase	Programmpunkte
1	Stuhlkreis
2	Stille Post
3	Murmelgespräch
4	Die Hieroglyphen
5	Wir schreiben Hieroglyphen!
6	Ausstellung
5	Daumenprobe

Am Ende der Stunde:

- Weißt du warum Schrift wichtig ist!
- Hast du deinen Namen in Hieroglyphen geschrieben!
-

ARBEITSAUFTRAG

1. Versuche deinen Namen in Hieroglyphen zu schreiben.
 - ❖ Benutze einen Pinsel und schwarze Tusche!
 - ❖ Schreibe deinen Namen in Hieroglyphen in die Kartusche!

ZUSATZAUFGABEN:

2. Kannst du den ägyptischen Brief entziffern?
 - ❖ Schreibe die Übersetzung über die Hieroglyphen!
3. Was ist der Unterschied zwischen unserem Alphabet und dem Alphabet der *Alten Ägypter*?
